

Vorsitzender: Herr PD Dr. Matthias Vonken Universität Erfurt

Geschäftsstelle: Stadtverwaltung Erfurt
Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung
Bereich Sektorale Stadtentwicklung
Fischmarkt 11, 99084 Erfurt

Kontakt:
stadtentwicklung@erfurt.de
0361 655-2321

**Protokoll
der 7. öffentlichen Sitzung des Kommunalen Hochschul- und Studierendenbeirates (KHSBR)**

Datum: 14.02.2013
Ort: Stadtverwaltung Erfurt, Raum 243
Zeit: 16:30 - 18:00 Uhr
Anwesenheit: siehe Anlage

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bestätigung des Protokolls vom 11.12.2012
3. Einladung und Begrüßung der neuen Präsidentin der Fachhochschule Erfurt, Frau Prof. Dr. Kerstin Wydra
4. Vorstellung des Bildungsleitbildes der Landeshauptstadt Erfurt durch das zuständige Dezernat, Berichterstatte(r)in Bürgermeisterin Frau Thierbach, angefragt
5. Möglichkeiten einer BA-Absolventenmesse vor Ort
6. Bericht und Diskussion über die Maßnahmen gegen rassistisch motivierte Übergriffe auf Studierende in der Stadt Erfurt
7. Sonstiges

zu 1.

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und begrüßte die Gäste Frau Bürgermeisterin Thierbach, den neuen Projektleiter von "Lernen vor Ort" Herrn Kepeschziuk und Frau Heike Meier, Projektmitarbeiterin von "Lernen vor Ort".

Der Vorsitzende informierte, dass Frau Prof. Wydra krankheitsbedingt nicht an der Beratung teilnehmen könne und damit TOP 3 ausfallen werde.

Der Vorsitzende stellte weiter fest, dass die Sitzung beschlussfähig wäre, falls Abstimmungen notwendig würden.

zu 2.

Das Protokoll wurde von den Anwesenden einstimmig bestätigt, einschließlich des darin aufgeführten Wortlautes zur Satzungsänderung gemäß Beschluss vom 11.12.2012.

zu 3

entfällt

zu 4.

Frau Bürgermeisterin Thierbach stellte den Prozess zur Entwicklung des Bildungsleitbildes der Landeshauptstadt vor, welches durch die Mitarbeitenden des Projektes "Lernen vor Ort" innerhalb von relativ kurzer Zeit autark aufgestellt wurde.

Sie führte weiter aus, dass es mit verschiedenen Partnern, auch mit Vertretern der Erfurter Hochschullandschaft, im Vorfeld eine breite Diskussion zum Leitbild gab und dass dieses letztlich durch den Stadtrat beschlossen worden wäre. In der Textfassung des Leitbildes

haben alle Fraktionen des Erfurter Stadtrates ein Grußwort vermerkt und dieses damit auch inhaltlich untersetzt.

Weiter bemerkte sie dazu, dass angesichts der Zielführung, das Leitbild einerseits abstrakt und allgemeinverständlich und andererseits lesbar zu halten, akademische Aspekte möglicherweise unterrepräsentiert wären. Sie führte aus, dass man das Leitbild inhaltlich weiterentwickeln könne und müsse und bat um entsprechende Hinweise, auch vom Gremium des Hochschul- und Studierendenbeirates.

Sie bemerkte dazu, dass die jetzt begonnene Phase 2 des Projektes "Lernen vor Ort" an sich zwar nicht den Auftrag hätte, ein Leitbild zu entwickeln bzw. das bestehende weiter zu entwickeln. Dessen ungeachtet betonte Sie, dass es durchaus eine Aufgabe wäre, am bestehenden Leitbild zu arbeiten und dieses weiter zu qualifizieren.

Herr Kepeschziuk ergänzte, dass das Leitbild einen generellen Wertekatalog darstelle, in dem eigentlich nicht auf jede einzelne Bildungsorganisationsform und deren Spezifika eingegangen werden sollte. Die Nennung des Sachverhaltes "Hochschulstandort/Universitätsstadt/zwei Fachhochschulen" wäre erst im Prozess der Beschlussfassung im Stadtrat aus Gründen des Standortmarketings in den Text eingeflossen. Ein weiterer öffentlicher Dialog über das Leitbild wäre aber schon ein Betätigungsfeld. Weiter führte er dazu aus, dass man einen engeren Dialog mit den Hochschulen suchen werde.

In der weiteren Diskussion, an der sich Prof. Brodersen, Prof. Giese, Prof. Thumfart und Prof. Merforth beteiligten, wurde über die Frage eines Leitbildes allgemein debattiert. Es wurde festgestellt, dass Leitbilder generell abstrakt seien und nur durch Untersetzung bzw. Umsetzung lebendig würden. Prof. Brodersen bot seine Unterstützung zur Optimierung des Leitbildes an.

Der Vorsitzende bedankte sich abschließend bei Frau Thierbach und den Vertretern des Projektes "Lernen vor Ort" und betonte, dass es generell wichtig sei, überhaupt ein Leitbild zu haben. Auch bedankte er sich für das Angebot zur Unterstützung und schlug vor, den Mitgliedern des Kommunalen Hochschul- und Studierendenbeirates eine bearbeitbare Textfassung des Leitbildes zu übergeben, auf deren Grundlage dann Vorschläge für eine Weiterentwicklung eingearbeitet werden können. Über die Geschäftsstelle des Kommunalen Hochschulbeirates können die Informationen und Vorschläge von den Mitgliedern zurück an das Projektteam "Lernen vor Ort" gegeben werden.

zu 5.

Zu Beginn der Diskussion wurde darauf hingewiesen, dass das Thema "BA-Absolventenmesse" seit geraumer Zeit auf der Tagesordnung stünde und immer wieder verschoben worden sei. Auch wurde bemerkt, dass wahrscheinlich Frau Prof. Polster dieses Thema begleiten würde, da Sie aber nicht anwesend sei, könne dazu keine Aussage getroffen werden.

Im weiteren Verlauf wurde einerseits darauf orientiert, das Verhältnis von Angebot und Nachfrage für BA-Absolventen zu eruieren; andererseits wurde mehrfach darauf abgestellt, dass sich zuerst die Studierenden, am besten hochschulübergreifend, über diese Fragestellung austauschen sollten. Weiter wurde auch die Frage aufgeworfen, inwiefern die Stadt (hier Stadtverwaltung) bzw. der Stadtrat hierzu helfend tätig werden könne, was aber mehrheitlich als nicht zielführend verworfen wurde.

Auch wurde durch Prof. Merforth bemerkt, dass es branchenbezogene Absolventenmessen gebe (Carrier Service) [<http://www.fh-erfurt.de/fhe/studierende/karriere>], die sinnvoller nutzbar wären als Messen für die gesamte Bachelor-Landschaft.

Abschließend fasste der Vorsitzende zusammen, dass sich die Studierenden zusammensetzen und klären sollten, welche Vorstellungen und Notwendigkeiten bezüglich Abschluss und Berufswahl bestünden. Erst danach wäre eine erneute Diskussion über dieses Thema sinnvoll und vor allem könnten erst dann konkretere Maßnahmen abgeleitet werden.

zu 6.

Vor dem Hintergrund, dass es am Campus der Universität bzw. in der Stadt rassistisch motivierte Übergriffe auf Studierende gab, wurde festgestellt, dass dazu entsprechende Ge-

genmaßnahmen eingeleitet werden müssen. Prof. Brodersen und danach Herr Hirche berichteten über das Projekt "Refugium". Ähnlich den "Notinseln" für Kinder soll eine zentrale Anlaufstelle (bzw. perspektivisch auch mehrere) geschaffen werden, an die sich Hilfesuchende wenden können. Im Studentenzentrum "Engelsburg" wird die erste Notinsel eingerichtet, die Mitarbeiter würden entsprechend geschult.

Man müsse wissen, was bei so einem Vorfall passiert, und wie Helfende handeln sollen. Es gibt Kontakte zur Polizeidirektion, damit auch die Mitarbeiter dort sensibel für mögliche Anrufe gemacht würden. Im Gespräch wurde weiter festgestellt, dass es seitens des Studentenzentrums auch Kontakte mit MOBIT und anderen Organisationen gebe.

zu 7.

Sonstiges:

Herr Seyfarth informierte, dass die Vorschläge zur Satzungsänderung gemäß der Beschlussfassung aus der Beratung im Dezember 2012 zwischenzeitlich dem Landesverwaltungsamt zur Stellungnahme vorgelegt wurden.

Von dort kam die Information, dass es keine rechtlichen Bedenken gebe. Mit dem gemäß TOP 2 bestätigten Protokoll der Beratung vom 11. Dezember 2012 kann nunmehr der Verwaltungsweg zur Änderung der Satzung durch den Stadtrat begonnen werden.

Die nächste Beratung des Kommunalen Hochschul- und Studierendenbeirates findet am 18.4.2013, 16:30 im Studentenzentrum Engelsburg, Schulungsraum 1. Etage statt.

PD Dr. M. Vonken
Vorsitzender